

Lobbying für Waffenrechtsverschärfungen

Können politische Kontakte und eine groß angelegte PR Gesetze erwirken?

Im Jahr 2002 schaffte der mit der Biometrie-Industrie verbrüderte SPD-Innenminister Schily das „reine“ Erbenprivileg im Waffenrecht ab. Erbwaffen müssen seitdem mit einem zertifizierten mechanischen oder elektro-mechanischen Blockiersystem gesichert werden, das einem Angriff 30 Minuten widerstehen muss.¹

Erhalt des Erbenprivilegs wäre möglich gewesen

Nach Aussage eines Regierungsbeamten, wäre der Erhalt des „reinen“ Erbenprivilegs möglich gewesen. Die Fallzahlen der Erbwaffen waren bei Missbrauch auffällig niedrig. Dies ist u.a. darin begründet, dass Erben keine Munition besitzen dürfen. Wie eine Blockierung, die lediglich 30 Minuten Widerstand leisten muss, einen Erben daran hindern sollte, diese in monatelangen Versuchen zu entfernen, erschließt sich wohl nur dem Gesetzgeber oder einem findigen Entwickler. Während renommierte Waffenfirmen die Entwicklung dieser Blockierung schnell wieder aufgaben, stieg Bernd Dietel mit seiner Firma SimonsVoss/Armatix bereits 2002 in das Geschäft der drei Millionen Erbwaffen ein.

Hohe Förderung durch Landesinstitute

Gefördert und finanziert wurde das Projekt zunächst u.a. von der Landeskreditbank Baden-Württemberg, später und aktuell von der Beteiligungsgesellschaft des Freistaats Thüringen

Dietels politische Kontakte im Bundesinnenministerium führten ihn bereits 2002 in die Waffenbranche ein. Armatix wurde nach 2004 Mitglied bei den Waffenlobbyisten VdB und FWR. Beide warben bis 2010 insbesondere für die Blockiersysteme von Armatix. Die damaligen Geschäftsführer des FWR gründeten 2004 eine Beratungsfirma für Sicherheitssysteme, die vermutlich Beraterhonorare von diversen Herstellern bekam, die dem FWR-Büro laut eigenen Angaben damals „die Türen einrannten“.

Laut Insiderangaben konnte Armatix jedoch bis 2010 weniger als 4000 Erbwaffen-Blockierungen verkaufen. Statt in teure Tresore und Blockiersysteme zu investieren, ließen viele Erben ihre Waffen lieber vernichten oder in Dekowaffen umbauen bzw. verschenkten oder verkauften sie.

Ausgaben von mehreren Millionen Euro müssen sich irgendwie rentieren. Daher entwickelte Armatix seine „Smart Gun“ mit Transponder-Technologie. Da einige amerikanischen Polizisten mit ihren eigenen Schusswaffen getötet wurden, glaubte Armatix an Chancen auf dem Behördenmarkt im In- und Ausland und schloss mit Heckler&Koch einen Lizenzvertrag. Doch zeigte bisher keine Behörde Interesse. Die Gefahr, dass Gegner die Elektronik so stören könnten, dass die Waffen der Polizisten oder Soldaten blockiert wären, wog schwerer als die Gefahr der missbräuchlichen Entwendung.

Über sechs Millionen Entwicklungs-, Werbungs- und Reisekosten ohne Chancen auf Absatzmärkte lautete Armatix' Bilanz zum Jahresende 2008.

Doch dann kam Winnenden

Ein neuer Hoffnungsschimmer: 10 Millionen private Jagd- und Sportwaffen müssen nur eine biometrische Zugangskontrolle bekommen, damit Armatix in die Gewinnzone klettern kann. Ein zweiter Hoffnungsschimmer: die Schweizer Waffeninitiative „Schutz vor Gewalt“. Auch in der Schweiz schlummern Millionen von Waffen.

Bestechung nachgewiesen

Die Bestechung des Schweizer Nationalrats Pius Segmüller, der zwei Motionen und die Waffeninitiative unterstützt hatte, ist aufgedeckt. Die Schweizer Landesregierung bezweifelt die Wirksamkeit elektronischer Sicherungssysteme.

Im März und April 2011 erschien in der Branchenzeitschrift „Waffenmarkt Intern“ ein Interview mit Herrn Dietl. Dort warb er für seine Sicherungssysteme als Alternative zu einem Waffenschrank. Im Mai 2011 konnte man in mehreren Internet-Blogs frisch angemeldete User treffen, die für die biometrischen Sicherheitssysteme von Armatix warben.² Anfang Juni findet man viele private Blogs, in denen die Worte „Deutschland“, „Sicherheit“ und „Armatix“ auftauchen – mit Link zum neuesten Werbevideo vom 24.05.2011.³⁴

Mögliche Bestechung auch in Deutschland?

In Deutschland gibt es medienwirksame Auftritte mit Politikern, die von der Armatix-Zusatzsicherung begeistert sind: einer Sicherung, die 2009 in zwei voneinander unabhängigen Tests unter notarieller Aufsicht (ZDF und VISIER) innerhalb von wenigen Minuten geknackt wurde. Noch im Februar 2011 warb das Amokbündnis Amoklauf Winnenden (AAW) für deren gesetzliche Pflicht.^{5,6} Bernd Dietel hatte 2009 dem Bündnis 10.000 € gespendet, sich jedoch laut eigenen Angaben vom AAW getrennt.

Der ehemalige Innenminister Brandenburgs Jörg Schönbohm wirbt im neuen Werbevideo für Armatix. Laut Information eines ehemaligen Armatix-Mitarbeiters bezog Herrn Schönbohms Berliner Firma SC3 Consulting ein fünfstelliges Beraterhonorar.

Im Juni 2011 steht im rot-grünen Koalitionsvertrag der Bremer (auf Seite 94): *„Darüber hinaus werden wir zur effektiveren Sicherung von Sport- und anderen privaten legalen Waffen eine Initiative ergreifen **„endlich die technisch bereits ausgereifte digitale Sicherung von Waffen auf dem Verordnungs- und Gesetzeswege mit der manuellen Sicherung, zum Beispiel durch Waffenschränke, gleichzustellen.“***

Kommt Herr Dietl endlich in die Gewinnzone oder wachen die deutschen Politiker auf und nehmen sich ein Beispiel an den Schweizern?

Text: Katja Triebel.

¹ [Technische Richtlinien für Blockiersysteme](#)

² [Biologische Waffensicherung im Blog](#)

³ [Privater Blog](#)

⁴ [Armatix auf Youtube](#)

⁵ [Waffenfirma hat Einfluss im Opferbündnis](#)

⁶ [Offener Brief des AAW](#)

1. [Fakten zu Armatix](#)
2. [Fakten zur „Muttergesellschaft“ SimonsVoss](#)
3. [Chronologie in der Waffenbranche](#)
4. [Chronologie der Rechtsstreits](#)
5. [Bernd Dietel, Geschäftsführer](#)
6. [Ernst Mauch, Geschäftsführer](#)
7. [Politische Kontakte der Geschäftsführer](#)
8. [Aussagen von Armatix](#)
9. [Werbung, Mission und Realität](#)

1. Fakten zu Armatix

Armatix beschäftigt sich bereits seit 2002 innerhalb der SimonsVoss Technologies AG mit der Entwicklung digitaler Waffensysteme.⁷

Laut eigener Pressemitteilung⁸ entstand 2004 die Armatix GmbH als Spin-off (Ableger) aus dieser SimonsVoss Technologies AG. Der Firmensitz war in Stuttgart (Baden-Württemberg), Forschung und Entwicklung liegt in Unterföhring (Bayern) und Produktion in Petersberg (Thüringen). Mehrheitsgesellschafter war 2004 die SimonsVoss Beteiligungsverwaltungs GbR. Die Landeskreditbank Baden-Württemberg war 2004 mit 25,1% beteiligt,⁹ zudem gab es noch diverse Kleininvestoren.

Der Geschäftszweck beinhaltet Entwicklung, Herstellung und Vertrieb von Sicherungssystemen für Schusswaffen (zivile und behördliche Anwendungen). Die Produktlinien hießen Quicklock und Smart Gun. 2006 beschäftigte Armatix 8 Mitarbeiter.

Laut dem Bundesanzeiger¹⁰ wies Armatix zum 31. Dezember 2006 ein Eigenkapital von 33.600 EUR (Vorjahr 25.150 EUR) auf, bei 2.563.330 EUR (Vorjahr 49.850 EUR) Kapitalrücklagen. Der Jahresfehlbetrag lag bei 1.175.308 EUR (Vorjahr 549.558 EUR). Das buchmäßige Eigenkapital schoss von 0 EUR auf 865.369 EUR.

Im Jahr 2008 stieg der nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag auf 4.068.235 EUR (Vorjahr 874.561). Der Jahresgewinn/-fehlbetrag betrug -3.193.674 EUR (Vorjahr -1.731.560 EUR). Die Verbindlichkeiten lagen bei 6.559.796 EUR (Vorjahr 1.706.520).¹¹

Armatix wird aktuell von der Beteiligungsgesellschaft des Freistaats Thüringen bm|t unterstützt.¹²

⁷ [Pressemitteilung Habefa](#) vom 15. Juni 2010

⁸ [Pressemeldung Armatix](#) vom 7. April 2010

⁹ [Jahresbilanz 2005 der Landeskreditbank Baden-Württemberg](#)

¹⁰ [Bundesanzeiger](#): Suche nach Armatix

¹¹ [Bundesanzeiger](#): Suche nach Armatix

¹² [BM|T - Portfolio](#)

2. Fakten zur „Muttergesellschaft“ SimonsVoss

1995 wurde die SimonsVoss von Bernd Dietel (CEO), Hans-Gernot Illig (COO), Ludger Voss (CTO) und Bernd Quade (CFO) gegründet. Der Geschäftsbereich umfasst digitale Schließ- und Zutrittskontrollsysteme, Netzwerktechnologie und Biometrie. Die Firmensitze sind mit denen von Armatix identisch (Unterföhring und Petersberg). 2005 lautete die Werbung: *„Mittlerweile ist SimonsVoss unangefochtener Markt- und Technologieführer im Bereich des rasant wachsenden Marktes für digitale, batteriebetriebene Schließ- und Zutrittskontrollsysteme.“*¹³ 2005 verliert SimonsVoss sein Patent für den Doppelknäufzylinder in einem Patentverletzungsverfahren. 2008 untersagt das Kartellamt den Erwerb aller Anteile an der SimonsVoss AG, Unterföhring, durch die Assa Abloy AB, Stockholm, Schweden. Die Gesamtumsätze von Assa Abloy betrugen weltweit ca. 3,5 Mrd. €, die von SimonsVoss 30 – 40 Mio. Auf dem einheitlichen Markt hatten die Zusammenschlussbeteiligten einen gemeinsamen Marktanteil von 65 – 70 % (Assa Abloy 25 – 30 % und SimonsVoss 40 – 45 %) mit einem Marktanteilsabstand zum nächstfolgenden Wettbewerber von mehr als 50 Prozentpunkten.¹⁴

Entgegen den Erwartungen der MSI Marktstudie, die nicht mit einem Anwachsen von rein elektronischen Zutrittskontrollsystemen rechnete¹⁵, konnte SimonsVoss auch 2009 den Umsatz und das Betriebsergebnis steigern. Anhand der Referenzfirmen wurden die Zutrittskontrollen insbesondere von Regierungsbehörden gekauft,¹⁶ während aus Privathand Kritik an den Kosten¹⁷ und der fehlenden Nachrüstmöglichkeiten kommt.¹⁸

In der Bilanz 2009 wird ausgewiesen: „An bereits bestehende Tochtergesellschaften wurden die langfristigen Ausleihungen um EUR 0,7 Mio. auf EUR 7,6 Mio. erhöht. Im Rahmen der bereits in Vorjahren und im aktuellen Geschäftsjahr durchgeführten Neubewertung von Darlehen sind hiervon bis zum 31. Dezember 2009 EUR 7,1 Mio. abgeschrieben.“¹⁹

2010 verkaufte SimonsVoss zwei Drittel seiner Anteile für 82 Millionen Euro an den britischen Finanzinvestor HgCapital. Der Einstieg von HgCapital bei dem Münchner Unternehmen steht noch unter dem Vorbehalt der Kartellbehörden.²⁰

3. Chronologie in der Waffenbranche

2002-2004 : Novelle des Waffenrechts (Erbwaffenblockierung)

Der Innenminister Otto Schily ließ in der Novelle des Waffengesetzes das Erbenprivileg wegfallen. Das Erbenprivileg regelte, dass ererbte Schusswaffen, jedoch keine Munition, von den Erben weiterhin besessen werden dürfen, nicht zuletzt weil mit ihnen oft ein Andenken an den Erblasser verbunden ist. Erbwaffen waren vor 2002 zwar mit erhöhten Fallzahlen beim Diebstahl vertreten, jedoch kaum beim Missbrauch. Die neu geregelte Aufbewahrung in Tresoren verminderte die Gefahr des Diebstahls. Die rot-grüne Regierung vertrat jedoch die Ansicht, dass „die Anhäufung von Schusswaffen in Händen von Personen, die weder sachkundig sein noch ein eigenes Bedürfnis für den

¹³ [SimonsVoss Broschüre 2005](#)

¹⁴ [Kartellamtsbeschluss vom 5. November 2008](#)

¹⁵ [Marktstudie für Zutrittskontrollsysteme](#)

¹⁶ [Referenzliste](#)

¹⁷ [Forenbeitrag zu den Kosten](#)

¹⁸ [Bestandskunden können nicht nachrüsten](#)

¹⁹ [Elektronischer Bundesanzeiger: Abschluss zum 31. Dezember 2009](#)

²⁰ [HgCapital SimonsVoss](#) auf Juve.de vom 11. Juni 2010

Umgang mit Schusswaffen haben müssen, im Interesse der öffentlichen Sicherheit nicht hinnehmbar“ sei. Erbwaffen dürfen seitdem nur noch besessen werden, wenn sie zusätzlich zum Tresor mit einem Blockiersystem gegen deren Verwendung gesichert werden.²¹

Nach Auskunft der Fachzeitschrift „Wild und Hund“ gab es aus dem Innenministerium im Jahr 2006 die Aussage eines Regierungsbeamten, nach der der Erhalt des „reinen“ Erbenprivilegs möglich gewesen wäre.²²

Auszug aus dem Compliance Magazin: „Laut Informationen der Süddeutschen Zeitung sei Schily direkt nach seiner Abdankung als Innenminister 2006 in den Aufsichtsrat der Firmen Byometric Systems AG und der Safe ID Solutions AG eingetreten.²³ Byometric stellt Iriserkennungssysteme her, die für den Einsatz in einem Projekt am Frankfurter Flughafen vorgesehen sind. Safe ID Solutions ist wiederum im Umfeld elektronischer Ausweis-Technologie aktiv. Beides seien laut SZ Themen, die Schily während seiner Amtszeit forciert habe. Die SZ verweist ferner auf eine Erkenntnis der FDP, wonach Schily sogar schon während seiner Amtszeit Gespräche mit Byometric geführt habe.²⁴ Mit Recht kritisiert die SZ das fehlende Feingefühl des Ex-Innenministers.“²⁵ Byometric und SimonsVoss haben laut Internetrecherche an mindestens drei Referenzprojekten gemeinsam gearbeitet.^{26 27 28 29} Otto Schily erhielt für „seine Verdienste um den Ausbau des deutschen und europäischen Überwachungssystems auf Kosten der Bürger- und Freiheitsrechte“ den BigBrother-Lifetime-Award 2005.³⁰

2005 Elektronische Sicherung von Schusswaffen: ein Zukunftsmarkt?

2005 gab es aus den Niederlanden eine Ausschreibung für einen Tender von 50.000 Dienstpistolen. Die Niederlande wollten das Neueste auf dem Markt und fragten bei den Firmen, die sich an der Ausschreibung beteiligten, wie FN Herstell, Walther und Heckler&Koch, nach, ob diese Pistolen mit Smart Guns-Technologie im Programm hätten. Kurz darauf kam es zu einem Lizenzvertrag zwischen Armatix und Heckler&Koch unter dem damaligen HK Geschäftsführer Mauch, die eine Produktion einer elektronisch gesicherten Waffe vorsah, wenn der Markt dafür reif wäre. Die Lizenz wurde nicht genutzt, weil es nach Angaben von H&K von den Behörden dafür keine Nachfrage gibt.³¹ 2011 erhielt SIG-Sauer den Tender ohne Smart-Gun-Technologie.

2009 Armatix kündigt die Lizenz und verkündet die Absicht selbst zu produzieren³²

Nach Dietels Schätzungen könne Armatix im ersten Produktionsjahr bis zu 20.000 Smart- Guns verkaufen und 2011 in die Gewinnzone kommen. Vor allem in den USA sah er große Marktchancen. Die Smart Gun im Kaliber .22 Ir wurde für 7777 € in den USA angeboten

²¹ [Privilegierter Erwerb und Besitz von Schusswaffen](#) auf Polizei-NRW.de

²² [Interessenvertreter im Interessenkonflikt? Wild & Hund 20/2007](#)

²³ [Nebeneinkünfte Otto Schily](#)

²⁴ [Anfrage der FDP im Bundestag vom 10. Oktober 2006](#)

²⁵ [Nebeneinkünfte: Otto Schily unter Druck](#)

²⁶ [Referenzen Byometric](#): Flughafen Frankfurt, Fiducia, Bankhaus Pictet&Cie

²⁷ [SimonsVoss Flughafen Frankfurt](#)

²⁸ [SimonsVoss Fiducia](#)

²⁹ [SimonsVoss Bankhaus Pictet&Cie](#)

³⁰ [BigBrother-Lifetime-Award 2005](#)

³¹ [Kartellamt durchsucht Waffenfirmen](#)

³² [Rivale wildert im Revier von Heckler und Koch](#) FTD vom 22. März 2010

2009 Schwerer Magnum Revolver für den US-Markt?

Die Höhere Technische Bundeslehr- und Versuchsanstalt Ferlach arbeitete mit Armatix im Rahmen eines Diplomarbeitsprojekts an einem Smart Gun Magnum Revolver.³³ Die Projektmitglieder reisten auf Einladung von Armatix zur Shot Show in Las Vegas 2010, wo das Ergebnis der Diplomarbeit als Vorführungsmodell und Basis einer Serienwaffe vorgestellt wurde.³⁴ Dietel erwartete ein Marktpotential von 100 Milliarden Euro für die nächsten 15 bis 20 Jahre.³⁵

2009 Schweizer Nationalrat lobbyiert für Armatix³⁶

Die Zürich News meldete im Januar 2011: „Mit der Hilfe eines Nationalrates wollte eine deutsche Firma vom Kampf um die Waffeninitiative profitieren, wie vertrauliche Dokumente zeigen. Doch der Bundesrat stoppte den Plan, elektronische Waffensicherungen im Gesetz zu verankern. [...] Er fordert am 24. September 2009 in einer eigenen Motion ein Rahmengesetz für Waffensicherheit. [...] Segmüllers Werben zeigt Wirkung. Ruag-Manager Wegmüller und Armatix-Mehrheitseigentümer Bernd Dietel kommen ins Gespräch. Zwischen den beiden wird für den 11. September 2009 «ein Besprechungstermin über einen Lizenzvertrag vereinbart». [...] Die Zweifel der Landesregierung an der Wirksamkeit elektronischer Sicherungssysteme sind ein massiver Rückschlag für Segmüller. [...] Die Ruag unterzeichnet nicht.“³⁷

2009 Armatix Geschäftsführer Dietel ist Stiftungsgründer bei AAW

Das Aktionsbündnis Amoklauf Winnenden (AAW) setzt sich u.a. für eine Verschärfung des Waffenrechts ein. Bernd Dietel als Geschäftsführer der Quellsystem spendete 10.000 € und gehörte zu den Stiftungsgründern.³⁸ Der vollamtliche Geschäftsführer der Stiftung Hardy Schober wirbt 2011 für die gesetzliche Pflicht der biometrischen Zusatzsicherung.³⁹

2010 Zusammenarbeit mit Anschütz

Armatix konzipiert sein für den militärischen Markt gedachtes Target-Control-System für den zivilen Markt. In Zusammenarbeit mit dem Waffenhersteller Anschütz wird auf der ISSF-Weltmeisterschaft in München das System vorgestellt. Auszug aus dem Prospekt: „Bei unseren neuen, mit elektronischem armatixsystem ausgestatteten ANSCHÜTZ Jagd- und Sportwaffen, ist die Nutzung nur der Person alleine möglich, die dazu autorisiert ist. Wird jemandem sein ANSCHÜTZ-Gewehr entwendet oder geht es verloren, ist die Funktion automatisch blockiert und damit das Gewehr unbrauchbar. Die Gewehre werden mit einer integrierten elektronisch gesteuerten Aktorik ausgestattet, die ein absolut sicheres und zuverlässiges Scharfschalten und Deaktivieren der Waffe ermöglicht.“⁴⁰

³³ [Ferlacher Schüler revolutionieren den Waffenbau](#) – Krone.at vom 9. März 2010

³⁴ [Diplomarbeitsprojekt der HTBLVA Ferlach](#)

³⁵ [Rivale wildert im Revier von Heckler und Koch](#) FTD vom 22. März 2010

³⁶ [Nationalrat lobbyierte für deutsche Firma](#) – auf 20min Online vom 5. Januar 2011

³⁷ [Geheimprotokoll des Gardisten](#) – Zürich News vom 10. Januar 2011

³⁸ [Propaganda für gesicherte Schusswaffen](#) – Der Tagesspiegel vom 10. Februar 2011

³⁹ [Offener Brief des AAW](#) – Homepage im Februar 2011

⁴⁰ [Prospekt als PDF](#) – auf privater Seite

2011 Keine Teilnahme an den internationalen Waffenmessen

Im Jahr 2011 stellte Armatix nicht mehr auf der Shot Show und auf der Internationalen Waffenbörse (IWA) aus, obwohl die Stände schon gebucht waren.⁴¹ während sie in den Vorjahren jeweils sehr große Stände^{42 43} hatten und ihre Produkte sogar in der IWA-Zeitung erwähnt wurden.^{44 45}

4. Chronologie der Rechtstreits seitens Armatix

März 2009: Verfügung gegen die Fachzeitschrift VISIER

Anwaltlichen Vertreter der Armatix GmbH verteilten ein Rundschreiben mit der Überschrift „Einstweilige Verfügung gegen ‚VISIER‘“, welchem eine Verbotsverfügung des Landgerichts Hamburg vom 9. März 2009 anhängt. Die Armatix GmbH hatte beim Landgericht Hamburg eine Entscheidung erwirkt, mit welcher es dem Verlag und den Autoren verboten wurde „zu behaupten und/oder zu verbreiten a) dass es sich bei dem im Artikel ‚Beim ersten Versuch‘ (,Heft 3/2009, Seite 96 ff. der Zeitschrift Visier) beschriebenen Test um einen Test des Armatix Sicherungssystems ‚Trustlock‘ handelt und b) dass es sich bei den auf Seite 96 und 98 des Beitrags abgebildeten Sperrelementen um das Sperrelement ‚Trustlock‘ handelt.“⁴⁶

Am 2. November 2010 hob das Landgericht Hamburg die einstweilige Verfügung auf. Die Kosten des Verfahrens musste Armatix allein tragen.⁴⁷

Juni 2009: Verfügung gegen das ZDF⁴⁸

Das Landgericht Hamburg hat dem ZDF im Wege einer einstweiligen Verfügung die in "Frontal 21" erfolgte Berichterstattung über das Waffensicherungssystem "Trustlock" verboten.

In dem Bericht hatte ein Waffensachverständiger demonstriert, wie leicht man das Armatix-Waffensystem angeblich aushebeln kann: laut Darstellung binnen 20 Sekunden mit einem handelsüblichen, vibrierenden Werkzeug aus dem Baumarkt. Armatix war gegen die Berichterstattung gerichtlich vorgegangen. Auch die Behauptung, die baden-württembergische Landeskreditbank habe sich an Armatix mit 25,1 Prozent beteiligt wurde dem ZDF vom Gericht untersagt.⁴⁹ „Frontal 21“ hatte dem baden-württembergischen Innenminister Rech vorgeworfen, Waffensicherungssysteme zu favorisieren, nur weil die L-Bank sich mit 25,1 Prozent an Armatix beteiligt und der Firma einen Kredit in Höhe von 2,5 Millionen Euro bewilligt habe.⁵⁰

Aufgrund des Urteils mussten in Deutschland alle Internet-Videos bzgl. dieses Tests entfernt werden. In einem Schweizer Privatblog kann man das Video jedoch einsehen.⁵¹

Das ZDF ist gegen dieses Urteil in Berufung gegangen. Ein Urteil steht noch aus.

⁴¹ [Negative IWA-Aussteller-Suche nach Armatix](#)

⁴² [Stand Armatix 1-428 auf der IWA 2008](#)

⁴³ [Stand Armatix 1-424 auf der IWA 2010](#)

⁴⁴ [IWA News vom 16/17.03 2008](#)

⁴⁵ [IWA News vom 14.03.2009](#)

⁴⁶ [Information von VISIER](#)

⁴⁷ [Rechtsstreit mit Armatix beendet](#) – Visier.de vom 4. Februar 2011

⁴⁸ [Persönlicher Prozessbericht beim Buskeismus-Lexikon](#)

⁴⁹ [ZDF verliert gegen Unternehmen](#) - Hamburger Abendblatt vom 24. Juni 2009

⁵⁰ [ZDF Sendung Frontal 21 unterliegt im Rechtsstreit gegen Waffenfirma Armatix](#)

⁵¹ Hyperlink ist der Autorin bekannt.

26. Juni 2009: Rundschreiben der Armatix-Anwälte bzgl. ZDF, Visier und Wild&Hund

Lt. VISIER gab es ein neues Rundschreiben vom 26.06.2009 mit der Überschrift „Gerichtliches Verbot betreffend ZDF ‚Frontal 21‘, Behauptungen in den Zeitschriften ‚Visier‘ und ‚Wild & Wund‘ (beide Juli 2009)“, welches bundesweit an Grossisten, Zeitschriftenhändler, Waffenhändler und andere gerichtet war. *„In diesem Schreiben wurde zu Lasten von VISIER **der Wahrheit zuwider** behauptet, es wäre in der Juli-Ausgabe der Zeitschrift VISIER auf Seite 65 behauptet worden, dass in der ZDF-Sendung „Frontal 21“ das von Armatix hergestellte Waffenblockiersystem Trustlock geknackt worden wäre. [...] Darüber hinaus enthält das Rundschreiben der Armatix-Anwälte auch irreführende Behauptungen. Denn das Rundschreiben erweckt den unzutreffenden Eindruck, als wäre der VISIER-Beitrag erst zeitlich nach dem Urteil des Landgerichts Hamburg vom 23.06.2009 veröffentlicht worden. Außerdem wird der unzutreffende Eindruck erweckt, als wäre das gerichtliche Verbot endgültig und als würde es auch gegen Dritte wirken, welche an dem Rechtsstreit vor dem Landgericht Hamburg nicht beteiligt waren.“*⁵²

2. Juli 2009: Paul Parey (Verlag für Wild & Hund) erwirkt Verfügung gegen Armatix

*„Mit dieser Verfügung wird es der Armatix GmbH unter Androhung von Ordnungsgeld bis zu 250.000 EURO oder Ordnungshaft bis zu 6 Monaten einstweilen untersagt, die in zahlreichen Schreiben an Waffen- und Zeitschriftenhändler aufgestellten Behauptungen zu wiederholen. Die beiden von Armatix kritisierten Wild & Hund-Ausgaben 13 und 14 für Juli (Deutschlands auflagenstärkstes Jagdmagazin erscheint 14tägig) hatten überhaupt keine Berichte über Armatix erhalten.“*⁵³ Am 15. Juli gab Armatix eine Unterlassungserklärung ab. So stand fest, dass die Juli-Ausgaben 13 und 14 der Zeitschrift uneingeschränkt verbreitet werden dürfen.⁵⁴

Herbst 2009: Armatix verklagt Heckler & Koch (H&K)

Nachdem H&K keinen Markt für Smart Guns erkennen konnte, sei *„die Zusammenarbeit im Jahre 2007 schlicht eingeschlafen.“* Armatix wollte nun selbst seine Technologie nutzen. H&K schrieb seine Lieferanten an und betonte, laut der NRWZ, *„dass bei einer Zusammenarbeit mit Armatix unsere Vertraulichkeitsvereinbarungen und unsere Eigentums- und Schutzrechte an Werkzeugen beachtet werden müsste(n).“* Darin sah Armatix einen Boykottaufruf und reichte eine einstweilige Verfügung ein.⁵⁵ Die FTD meldete: *„H&K hatte im Vorfeld Lieferanten angeschrieben und sie vor einer Zusammenarbeit mit Armatix gewarnt, sofern dabei Rechte von H&K verletzt würden. Grund für diesen Vorstoß sei unter anderem Mauchs Rolle und seine Kenntnis über H&K-Lieferanten gewesen, erklärte der Waffenhersteller. Das Verfahren endete im Vergleich, der laut Heckler & Koch auch beinhaltete, dass Armatix aus den Schreiben keine Schadensersatzansprüche herleiten werde.“*⁵⁶

März 2010: Armatix initiiert Kartellamtsuntersuchung bei H&K und Walther

Kurz nach der IWA durchsuchten Mitarbeiter des Bundeskartellamts die Firmen Heckler&Koch und Carl Walther wegen des Verdachts auf Wettbewerbsverhinderung. Armatix erhob den Vorwurf, dass H&K und andere Waffenhersteller einen Boykott der Smart-Gun-Technologie abgesprochen hätten.

⁵² [Stellungnahme des Verlags Visier vom 30. Juni 2009](#)

⁵³ [Bericht im Visier zu Paul Parey's Verfügung vom 2. Juli 2009](#)

⁵⁴ [Wild & Hund News zu Armatix vom 16. Juli 2009](#)

⁵⁵ [Hausdurchsuchung ein Revanchefoul?](#) auf NRWZ vom 27. März 2010

⁵⁶ [Rivale wildert im Revier von Heckler und Koch](#) FTD vom 22. März 2010

Das Bundeskartellamt teilte auf Anfrage lediglich mit, dass es einen "hinreichenden Anfangsverdacht" zur Einleitung von Untersuchungen gegeben habe. Aus Sicht der H&K gab es jedoch keinen Boykott. Vielmehr gab es Bedenken für die zuverlässige Funktion solcher elektronisch gesicherten Waffen, welche letztlich dazu geführt haben, dass H&K von einer weiteren Verfolgung der Smart Gun-Technologie Abstand genommen habe. Bei HK geht man fest von einer Einstellung des Verfahrens aus.⁵⁷

März 2010: Armatix bereitet Schadensersatzklage gegen H&K vor

Eine mittelbare Muttergesellschaft von Armatix – die Moraun S. A. in Luxemburg – schuldet der Heckler & Koch-Beteiligungsgesellschaft (HKB) mehrere Millionen Euro, die inzwischen gerichtlich zurückgefordert wurden. Die HKB-Geschäftsleitung sieht einen "Sachzusammenhang" zwischen der Kartellbeschwerde und dieser Darlehensforderung. Armatix hingegen bereitet, wie Dietel ausführt, eine "Schadensersatzklage in zweistelliger Millionenhöhe gegen Heckler & Koch vor" und ist der Meinung, dass dies die Darlehensforderung bei weitem übersteigt. Das Verfahren kann sich nun bis zu zwei Jahre lang hinziehen, und wie das Bundeskartellamt ausdrücklich betonte, wird es seitens der Behörden bis zum Abschluss keine öffentlichen Verlautbarungen mehr geben.⁵⁸ Laut der NRW hatte Dietel 2,9 Millionen Euro einbehalten, weil sein Unternehmen Armatix von H&K geschädigt worden sei.⁵⁹

5. Bernd Dietel, Geschäftsführer

Die Armatix Homepage beschreibt Herrn Dietel wie folgt: „Bernd Dietel ist Gründer der Armatix GmbH. Nach langjähriger selbständiger Tätigkeit in der Immobilienbranche beteiligte er sich 1997 an der SimonsVoss Technologies AG, Marktführer im Bereich digitale Gebäudeschließtechnik. Als Mehrheitseigentümer und CEO ist er für die langfristige strategische Ausrichtung des Unternehmens verantwortlich. Er erkannte 2002 den weltweiten Bedarf für elektronische Waffensicherung und initiierte den Aufbau.“⁶⁰

Herr Dietel ist Geschäftsführer der Firma Quellsystem GmbH, die im November 2009 dem Aktionsbündnis Winnenden eine Spendefünfstellige Spende überreicht hat und als Stiftungszeichner fungierte.

Sitz der Gesellschaft: Unterföhring, Landkreis München, Feringastrasse 4, 85774 Unterföhring. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gesellschaftsvertrag vom 11.03.2009. Geschäftsanschrift: Feringastrasse 4, 85774 Unterföhring. Gegenstand des Unternehmens: Herstellung, Vertrieb und Betrieb von Geräten und Anlagen zur Wasserreinigung und -aufbereitung. Stammkapital: 25.000,00 EUR. Geschäftsführer: Dietel, Bernd Matthias, Horgen/Schweiz, *30.10.1961; Trautwein, Peter, München, *03.12.1961

Herr Dietel war bis 31.1.2009 Gesellschafter der Armatix (Schweiz) GmbH, seit 19.08.2009 ist die Armatix S.A. in Luxemburg Gesellschafterin.⁶¹ Er ist seit 22.08.2008 Gesellschafter der Armatix Invest GmbH mit gleicher Firmenanschrift.⁶²

⁵⁷ [Waffenmarkt Intern Bericht](#) bei prolegal am 15. April 2010

⁵⁸ [Waffenmarkt Intern Bericht](#) bei prolegal am 15. April 2010

⁵⁹ [Hausdurchsuchung ein Revanchefoul?](#) auf NRW vom 27. März 2010

⁶⁰ [Armatix Homepage: Management](#)

⁶¹ [Armatix \(Schweiz\) GmbH](#) auf moneyhouse.ch

Herr Dietel kontrolliert die Moraùn Investments S.A. in Luxemburg⁶³, die im Januar 2011 mit einem siebenstelligen Betrag in das Berliner Startup Unternehmen yourdelivery eingestiegen ist.⁶⁴

6. Ernst Mauch, Geschäftsführer

Die Armatix Homepage beschreibt Herrn Mauch wie folgt: „Seit Januar 2006 verstärkt Dipl. Ing. Ernst Mauch die Geschäftsführung der Armatix GmbH im Bereich Technik. Ernst Mauch kann auf über 30 Jahre Erfahrung in der Handfeuerwaffentechnologie zurückblicken: Als Konstruktionsleiter und langjähriger technischer Geschäftsführer des weltweit bekannten Waffenherstellers Heckler & Koch war er für die Entwicklung vieler innovativer Waffen verantwortlich. Er ist zudem offiziell anerkannter Sachverständiger für Handfeuerwaffen und Munition und Inhaber vieler Patente.“⁶⁵

Während Ernst Mauch noch für Heckler & Koch tätig war, vergab H&K den Auftrag zur Entwicklung von elektronischen Zugangskontrollen für Schusswaffen an die Muttergesellschaft SimonsVoss, die 2004 die Armatix GmbH ausgründete. Dieser Lizenzvertrag läuft noch bis 2012.⁶⁶

Laut Insider-Informationen soll H&K die Pensionszahlungen an Herrn Mauch aufgrund seines geschäftsschädigenden Verhaltens eingestellt haben. Ein Gerichtsentscheid dazu wird in Kürze erwartet.

Herr Mauch hatte am 15. Mai 2008 in Luxemburg die Aktiengesellschaft Armatix S.A. gegründet und war am Gründungstag im Besitz von 50% der Aktienanteile (15.500 €).⁶⁷

7. Politische Kontakte der Geschäftsführer

Der Parlamentarische Staatssekretär im Innenministerium 2002, Fritz Rudolf Körper, brachte SimonsVoss und die Waffenlobby Forum Waffenrecht (FWR) zusammen. Der FWR Vorsitzende Herbert Keusgen und der FWR Geschäftsführer Joachim Streitberger gründeten 2004 die FS Consulting GmbH. Der Geschäftszweck sieht u.a. die Beratung bei der Entwicklung von Sicherheitssystemen bei Schusswaffen vor.⁶⁸ Armatix rechnete mit 3 Millionen Erbwaffen, die blockiert werden müssten.

Laut einem ehemaligen Mitarbeiter soll Bernd Dietel sehr gute Kontakte zum Berliner Innensenator Körting (SPD) haben, der die biometrischen Armatix-Waffensicherung am liebsten gesetzlich verpflichten würde. Herr Körting hatte laut Insiderangaben das Werk in Petersberg besucht. Gegenüber der Berliner Morgenpost äußerte sich Körting: „Das bringt neben dem Waffenschränk, der schon vorgeschrieben ist, ein Stückweit mehr Sicherheit.“^{69 70}

Auch die Kontakte zur CDU sind belegt. Im Juli 2009 besuchte der damalige Ministerpräsident Thüringens die Produktionsstätten in Petersburg. Dietel und Mauch sprachen von 70 Arbeitsplätzen in Petersberg, die um 80 bis 100 Arbeitsplätze innerhalb eines Jahres aufgestockt werden sollten und

⁶² [Armatix Invest GmbH](#) auf moneyhouse.ch

⁶³ [Case studies on SimonVoss](#)

⁶⁴ [Pressemitteilung von yourdelivery](#)

⁶⁵ [Armatix Homepage: Management](#)

⁶⁶ [Rivale wildert im Revier von Heckler und Koch](#) FTD vom 22. März 2010

⁶⁷ [Armatix S.A.](#) auf etat.lu

⁶⁸ [Auszüge zum FWR-Skandal](#)

⁶⁹ [Berlin will Kindersicherung für Waffen](#) Berliner Morgenpost vom 3. April 2009

⁷⁰ [Wie Körting Waffen entschärfen will](#) BZ vom 4. April 2009

baten um Unterstützung der Landesregierung. Auch die Ausrüstung des Landeskriminalamtes und der Thüringer Polizei mit Waffensicherungen wurde angesprochen. Diese Ausrüstung war bereits im März 2009 beim Besuch des Innenministers Scherer (CDU) in Petersberg ein Thema.⁷¹ Auch 2010 interessierte sich der damalige Innenminister Huber vor Ort für die Waffensicherung der Polizei. Dies wurde aber einige Monate später abschlägig beschieden.

Der baden-württembergische Wirtschaftsminister Ernst Pfister (FDP) besuchte im Frühjahr 2010 mit Herrn Mauch die neue Produktionsstätte der Smart Guns in Trossingen. Auf seiner eigenen Homepage zeigte er sich von diesem Systeme begeistert: „Dies hätte doch Winnenden verhindern können.“ Waffen werde es immer geben, aber diese Systeme machen die Waffen sicherer, und „diese Sicherheit ist tausend mal besser als jegliches Verbot des Gesetzgebers, an das sich niemand hält“, betonte Pfister und sicherte zu, mit seinem Ministerkollegen im Innenministerium, Heribert Rech, dieses innovative Sicherheitssystem zu besprechen.⁷² Die Smart Gun wurde 2010 bei der Shot Show in den USA für 7777 Euro angeboten. Eine Standardpistole kostet zum Vergleich unter 500 US Dollar.

Fritz Rudolf Körper (SPD)⁷³, der bereits SimonsVoss und die Waffenlobby Forum Waffenrecht (FWR) zusammen brachte, stellte zusammen mit Wolfgang Bosbach (CDU) am 13. Mai 2009 die Modifizierung des Waffenrechts vor, zu der u.a. eine Verordnungsermächtigung für das BMI gehörte, in der auch die biometrische Sicherung sowohl von Waffenschränken als auch von bestimmten Schusswaffen geregelt werden sollte.⁷⁴

8. Aussagen von Armatix

Aussagen von Armatix	Gegendarstellung
Mit diesem (unserem) System hätte der Anschlag in Winnenden verhindert werden können. ⁷⁵	Der Vater des Amokläufers hatte die Waffen ungesetzlich außerhalb des Tresors gelagert. Wer gegen Gesetze verstößt, hält sich sicherlich auch nicht an den Einsatz biometrischer Zusatzsicherungen.
2009 bestritt Herr Dietel auf Anfrage des Verbands deutscher Büchsenmacher (VdB), dass er im Namen der Quellsystem GmbH das Aktionsbündnis Amoklauf Winnenden (AAW) unterstützt habe.	Im März 2011 gibt Herr Dietel im Interview mit <i>Waffenmarkt Intern</i> zu, eine Spende von 10.000€ an das AAW geleistet zu haben. Er habe sich jedoch von dem AAW getrennt. Im Februar 2011 erschien ein Bericht im Tagesspiegel, der ihm Lobbying des AAW vorwarf. ^{76 77}

⁷¹ [Unternehmensbesuch durch Dieter Althaus und Mario Voigt](#)

⁷² [Ernst Pfisters Besuch bei Glöckler](#) – eigene Homepage

⁷³ [Fritz Rudolf Körper](#) auf Wikipedia.de

⁷⁴ [Modifizierung des Waffenrechts](#) auf CDU/CSU Homepage vom 13. Mai 2009

⁷⁵ [Waffenmesse eröffnet trotz Amoklauf](#) SZ am 14. März 2009

⁷⁶ [Propaganda für gesicherte Schusswaffen](#) – Der Tagesspiegel vom 10. Februar 2011

⁷⁷ [Gegendarstellung des AAW](#)

Mitarbeiterzahl 2009: 70, die um 80 bis 100 aufgestockt werden sollen ⁷⁸ 2011 meldet Armatix noch 30 Mitarbeiter ^{79 80}	2004 hatte Armatix nach eigenen Angaben 20 Mitarbeiter, davon 8 in München. ⁸¹ 2009 beschäftigte Armatix nach eigenen Angaben 25 Mitarbeiter. ⁸² Laut Insiderinformationen hat 80% der Entwicklung selbst gekündigt, sowie der Großteil des Vertriebs.
Entwicklungskosten 2009: 12 Mio. € ⁸³	Am 31.12.2008 hatte Armatix einen Fehlbetrag von 6 Mio. € erwirtschaftet und so gut wie nichts verkauft (unter 4000 Einheiten für maximal 400.000 € Absatz). ⁸⁴
Wir haben in Österreich und der Schweiz einen Importeur, der unsere Produkte dort vermarktet, jedoch haben wir dort keinerlei Werbung geschaltet, noch nehmen wir Einfluss auf irgendwelche Lobbyisten. ⁸⁵	Mit der Hilfe eines Nationalrates wollte Armatix vom Kampf um die Schweizer Waffeninitiative profitieren, doch der Bundesrat stoppte den Plan, elektronische Waffensicherungen im Gesetz zu verankern. ⁸⁶
Dietel spricht von einem Marktpotential von 100 Mrd. Euro für Smart Guns auf dem USA Markt. ⁸⁷ Es gäbe erste Gesetze, wonach dort nur noch elektronisch gesicherte Waffen verkauft werden dürften, sobald diese Technologie vorhanden sei. ⁸⁸	Alle großen Waffenhersteller, wie z.B. H&K sehen die Gefahr, dass Gegner die Elektronik so stören könnten, dass die Waffen der Polizisten oder Soldaten blockiert wären. ⁸⁹ Seitens Polizei oder Militär sei „bisher kein ernsthaftes Interesse an einem solchen System bekannt geworden.“ ⁹⁰
Mit der eigenen Waffenproduktion will Armatix 2011 in die Gewinnzone kommen. ⁹¹	Die Teilnahme an den beiden größten Waffenmessen Shot Show (USA) und IWA (D) wurde abgesagt.
Die Firma Armatix steht mit ihren Waffensicherungen für eine Alternative Waffensicherung zum Tresor (Nicht zusätzlich zum Tresor). ⁹²	Der Berliner Innensenator Körting zum System Armatix im Beisein von Dietel: „ <i>Das bringt neben dem Waffenschrank, der schon vorgeschrieben ist, ein Stückweit mehr Sicherheit.</i> “ ⁹³

⁷⁸ [Unternehmensbesuch durch Dieter Althaus und Mario Voigt](#)

⁷⁹ [Firmenhomepage](#) – eingesehen am 25. März 2011

⁸⁰ [HaBeFa Pressemitteilung](#) vom 29. Juni 2010

⁸¹ [Firmenvorstellung 2008](#) – Seite 2

⁸² [Mehr Sicherheit für Waffenbesitzer](#) – Werbung vom 27. September 2009 bei Cop2Cop

⁸³ [Berlin will Kindersicherung für Waffen](#) Berliner Morgenpost vom 3. April 2009

⁸⁴ [Bundesanzeiger](#): Suche nach Armatix

⁸⁵ [Wir bieten Alternativen zum Safe](#) – auf Waffenmarkt Intern im September 2010

⁸⁶ [Geheimprotokoll des Gardisten](#) – Zürich News vom 10. Januar 2011

⁸⁷ [Unternehmensbesuch durch Dieter Althaus und Mario Voigt](#)

⁸⁸ [Rivale wilder im Revier von HK](#) – FTD vom 22. März 2010

⁸⁹ [Hausdurchsuchung ein Revanchefoul?](#) auf NRW vom 27. März 2010

⁹⁰ [Waffenmarkt Intern Bericht](#) bei prolegal am 15. April 2010

⁹¹ [Rivale wilder im Revier von HK](#) – FTD vom 22. März 2010

⁹² [Sales Manager Lutz Belger](#)

⁹³ [Berlin will Kindersicherung für Waffen](#) Berliner Morgenpost vom 3. April 2009

Um Waffen vor der Benutzung durch Unbefugte besser zu sichern, fordern diverse Politiker die Einführung biometrischer Sicherungen. Nur mit einem Fingerabdruck könnte eine Schusswaffe dann benutzt werden - so ist die Idee. ⁹⁴	Biometrische Systeme haben wie alle informationselektronischen Produkte Stärken und Schwächen. ⁹⁵ Biometrie-Experten des Chaos Computer Clubs (CCC) kooperierten mit dem ARD-Wirtschaftsmagazin Plusminus bei einer Demonstration zur einfachen Fälschbarkeit von Fingerabdrücken. ⁹⁶ ⁹⁷ Biometrische Systeme gaukeln eine sichere Identifikationsmethode vor. Doch davon ist die Technik noch weit entfernt. Denn tatsächlich lassen sich gerade die so beliebten Fingerabdruck-Sensoren recht einfach überlisten. ⁹⁸ ⁹⁹ "Man sollte die Kreativität der Fälscher nie unterschätzen", warnt Henning Daum, der im Auftrag des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik seit Jahren Fingerabdruckscanner unter die Lupe nimmt. ¹⁰⁰
TargetControl, kommt eigentlich aus dem militärischen Bereich, und wird weltweit bei führenden Herstellern, Militärs und Forschungsinstituten entwickelt und getestet. ¹⁰¹	??
Auf dieses System wurde der internationale Biathlonverband aufmerksam, der Alternativen sucht, das Schießen auf Schießständen im Zusammenhang mit dem Biathlonsport sicherer zu machen. Das Feedback und die Resonanz waren überwältigend. ¹⁰²	Das Feedback führte in Deutschland zu einem Boykottaufruf gegen den Partners Anschütz ¹⁰³ . Anschütz betont, dass der Prototyp der Target Control Waffe nur für Kinder und Jugendliche gedacht war, um das Einstiegsalter zu verringern. ¹⁰⁴

9. Werbung, Mission und Realität

Werbung Armatix 2006: Vision

„Der Bestand in Deutschland wird auf ca. 9 Millionen Waffen geschätzt, zuzüglich ca. 3 Millionen so genannter „Erbwaffen“. Zwar sind im internationalen Vergleich die Waffengesetze hierzulande sehr streng, doch auch die konventionellen Sicherungen wie Waffenschränk oder mechanisches Waffenschloss können unter bestimmten Umständen keinen ausreichenden Schutz bieten, insbesondere beim Transport von Waffen. Kein Wunder, dass BKA, LKA sowie das Innenministerium, aber auch der Deutsche Jagdschutzverband DJV und der Interessensverband Forum Waffenrecht,

⁹⁴ [Fingerabdrücke und RFID-Chips sollen Schusswaffen sicherer machen](#) Die Welt vom 14. April 2009

⁹⁵ [Chaos Computer Club zur Biometrie](#)

⁹⁶ [CCC konkretisiert Biometrie-Debatte an Schäubles Fingerabdruck](#)

⁹⁷ [CCC Fingerabdruck - sind die biometrischen Daten sicher?](#)

⁹⁸ [Nichts ist Sicher](#) – FAZ vom 11. Juni 2007

⁹⁹ [Fingerabdruckererkennung](#) von Dr. Manfred Bromba

¹⁰⁰ [Kampf den Fingerfälscher](#) – auf Biometrie.eu

¹⁰¹ [Sales Manager Lutz Belger](#)

¹⁰² [Sales Manager Lutz Belger](#)

¹⁰³ [Boykottaufruf gegen Anschütz](#) auf prolegal.de

¹⁰⁴ [Stellungnahme Anschütz](#) zum Target Control System auf Visier.de

schon großes Interesse angemeldet haben. Auch die Stuttgarter Landeskreditbank zeigt sich von den Innovationen überzeugt und beteiligte sich vor kurzem mit 25 Prozent an dem Unternehmen.“¹⁰⁵

Realität: Das Interesse von Forum Waffenrecht und DJV besteht nicht mehr. Die Stuttgarter Landeskreditbank hat sich zurückgezogen als bekannt wurde, dass Armatix keine Mitarbeiter in Baden-Württemberg beschäftigen wird.

Werbung Armatix 2008: Erbwaffensicherung Trustlock¹⁰⁶

Behörde ordnet das Sichern einer ererbten Waffe an, der Erbe sucht einen berechtigten Händler auf, der Händler setzt ein Trustlock-Sperrelement ein und übermittelt die Vorgangsdaten (Waffennummer, Seriennummer, WBK-Nummer) mit seinen Zugangsdaten an das Trustlock Center TC. Das Patent wurde am 11. Dezember 2005 von der Armatix GmbH angemeldet.¹⁰⁷

Realität: Erinnerungsstücke werden in funktionsuntüchtige Dekorationswaffen umgebaut, damit sie weiterhin über dem Sofa hängen können. Erbwaffen werden verkauft, bei der Polizei abgegeben oder einem Berechtigten übergeben, bis der Erbe seine Zuverlässigkeit (Sachkunde etc.) erworben hat, mit der er die Waffe als Waffe behalten kann. Auch von den beiden Mitbewerberprodukten (gunblock für Kurzwaffen und TSL für Schrotwaffen) sind bisher lediglich 500 Exemplare verkauft worden. Nach Insiderberichten hat Armatix – ob Trustlock oder Quicklock – unter 4000 Exemplare verkauft.

Werbung Armatix 2006: Transportsicherung Quicklock¹⁰⁸

Quicklock ist ein mechatronisches Waffenschloss, bei der ein Sperrelement in den Lauf der Pistole eingeführt wird und nur über eine elektronische Authentifizierung wieder entfernt werden kann. Die Authentifizierung erfolgt über PIN-Eingabe oder über einen Biometrie-Sensor (Fingerabdruck). Ein gewaltsames Entfernen des Sperrelements ist nicht möglich. „Eine Tragödie wie sie sich Anfang des Jahres in Brandenburg abgespielt hat, kann verhindert werden!“ so Bernd Dietel, Geschäftsführer der Armatix GmbH. „Die sechsjährige Nancy S. ist beim Spielen mit dem Jagdgewehr des Vaters an den Abzug gekommen, das Kind ist jetzt tot. Mit unserer Technik wäre das nicht passiert!“ Das Patent wurde am 11. Dezember 2005 von der Armatix GmbH angemeldet.¹⁰⁹

Realität: Mechanische Waffenschlösser bieten viele Vorteile, u.a. im Preis und der Widerstandskraft. Beim Visier-Test wurde ein Armatix-Schloss innerhalb von Minuten geknackt. Eine Tragödie wie o.a. wäre nicht passiert, wenn der Besitzer seine gesetzliche Aufsichtspflicht nicht verletzt hätte.

Werbung Armatix 2006: Smart Gun (damals noch Inside benannt)¹¹⁰

Über Transponder werden Funksignale von einem Armband an den Funkempfänger, der in der Waffe integriert ist, geschickt. Die Erkennung für einen bestimmten Zeitraum erfolgt über Fingerprint. In Sekundenbruchteilen ist die Waffe schussbereit. Sobald sich der zertifizierte Benutzer von der Waffe entfernt, wird diese automatisch wieder deaktiviert: die entrissene Polizeiwaffe beispielsweise ist

¹⁰⁵ [Armatix Pressemitteilung](#) vom 7. April 2006

¹⁰⁶ [Sichern einer Erbwaffe](#) PPP auf der Fachkonferenz PTI am 13. März 2008

¹⁰⁷ [Patentanmeldung DE102005045912A1](#)

¹⁰⁸ [Armatix Pressemitteilung](#) vom 7. April 2006

¹⁰⁹ [Patentanmeldung DE102005045912A1](#)

¹¹⁰ [Armatix Pressemitteilung](#) vom 7. April 2006

sofort inaktiv. Das Patent wurde am 11. Dezember 2002 von der SimonVoss Technologies AG angemeldet.¹¹¹ Das Patent steht seit 2007 in den USA zum Verkauf zur Verfügung.¹¹²

Realität: Die Smart Gun - für Polizisten entwickelt - wird von den Behörden nicht akzeptiert. Die Gefahr, sich ohne eine schussbereite Waffe in einer Notwehrsituation zu befinden, weil die Technik versagen könnte oder durch einen Störsender manipuliert würde, wog bei der Polizei stärker als die Gefahr der möglichen Entwendung durch einen Angreifer.

Werbung Armatix 2008: Aufbewahrungssicherung Baselock (für Display und Aufbewahrung)

Per Pin-Code oder Fingerprint kontrollierte Aufbewahrung im Fachgeschäft, auf Messen, in Waffenkammern oder im Spind.¹¹³

Realität: Bereits in Polizeikreisen führende Firmen wie z.B. MGT bieten ebenfalls intelligente Schließanlagen an, die den Bedürfnissen von Dienststellen durch jahrelange Erfahrungen im Behördenmarkt vermutlich besser angepasst und vermutlich besser finanzierbar sind.¹¹⁴

¹¹¹ [Patent DE10257901A1 : Sicherungsvorrichtung und-verfahren für Schußwaffen und Patronen](#)

¹¹² [US Patent Smart Gun auf freepatentsonline.com](#)

¹¹³ [Baselock](#) PPP auf der Fachkonferenz PTI am 13. März 2008

¹¹⁴ [Intelligente Waffenschließanlagen von MGT](#)